

Heimatgespräche | 05 | Aufnahmeskript

Copyright 2022 by Oliver Gasperlin & Björn Dünckel - Alle Rechte vorbehalten

SCHOPOWSKI

Hallo allerseits zu einer neuen Ausgabe der "Heimatgespräche". Die Sendung steht heute unter der Überschrift: Die Kunst des Loslassens: Wie befreien wir uns von unnötigem Ballast und haben wieder mehr Freude am Leben. Rufen Sie uns an unter der bekannten Nummer 0335836712994883971166594 dreimal die Sieben, dreimal die Acht und zuletzt die Taste mit der Raute. Berichten Sie uns, wie Sie ihr Zuhause entrümpeln konnten, wie Sie wieder Ordnung in ihr Leben gebracht haben, und was Sie dabei für sich gelernt haben. Haben wir schon jemand in der Leitung?

MUTTER

Na endlich. Jetzt hör mir zu. Was machen meine Rosen? Du hast sie doch zurückgeschnitten, wie ich es dir aufgeschrieben habe?

SCHOPOWSKI

Hallo Frau ... äh ... mit wem spreche ich denn?

MUTTER

Und wehe du hast den Schnitt auf den Komposthaufen gebracht. Der verrottet da nicht gut ...

SCHOPOWSKI

Mama? Bist du das?

MUTTER

Hast du überhaupt die Schere danach wieder aufgeräumt? Du hast immer schon alles liegen lassen. Du weißt: Nachdem dein Vater auf *deiner* Rassel ausgerutscht ist war er nie mehr der selbe. Kein Wunder, dass er abgehauen ist.

SCHOPOWSKI

Mama, ähm, das ist ja ... total nett, dass du anrufst, aber doch bitte nicht in der Sendung.

MUTTER

Man erreicht dich ja sonst nicht. Seit Wochen versuche ich dich anzurufen, ach was, seit Monaten. Gehst du vielleicht mal an dein Telefon? Rufst du vielleicht mal zurück? Ist es zu viel verlangt, dass eine Mutter mit ihrem Sohn sprechen will?

SCHOPOWSKI

Bestimmt n icht, haha, aber du weißt ja, wie es ist, ich habe wenig Zeit, die Arbeit, der Verein..

MUTTER

Ach so ist das: Am Stammtisch macht er sich wichtig, aber für seine Mutter hat er keine Zeit.

SCHOPOWSKI

Mama, Bitte. Du rufst hier nicht privat an, sondern in meiner Sendung.

MUTTER

Na und? Also, man muss das Wasser im Teich erneuern. Hast Du das gemacht? Und einmal die Woche die Sauerstoffpumpe anschalten. Ich hoffe du hast die Pumpe nicht vergessen. Dir ist doch klar, dass meine Fische sonst ersticken?

SCHOPOWSKI

Was für ein Teich?

MUTTER

Hardy!!

SCHOPOWSKI

Ach, der Teich, klar, jetzt beruhige dich bitte, da ist alles in Ordnung, in bester Ordnung, die Fische schwimmen, linksrum, rechtsrum, manche sogar auf dem Rücken, die haben Spaß, jede Menge Spaß!

MUTTER

Lass Dir gesagt sein, ich hätte dich im Leben nicht an den Garten gelassen, wenn mir irgendjemand anderes eingefallen wäre. Aber dein Onkel ist von den Hoden abwärts gelähmt, jedenfalls tut er so, und Tante Hanna ist dreiundneunzig und hat gerade wieder versucht sich selbst mit ihrer Strumpfhose zu erwürgen.

SCHOPOWSKI

Mama, äh ... da ist gerade ein Anrufer für die Sendung in der Leitung. Sei mir nicht böse, aber wir sprechen ein andermal. Gleich nachher ruf ich dich zurück ja? Paul? Kannst du bitte den nächsten Anrufer durchstellen?

REGIE

(mit vollem Mund)

Ist noch niemand in der Leitung.

MUTTER

Jetzt will sich der Feigling schon wieder davonestehlen. Seit drei Monaten bin ich jetzt in diesem Rattenkäfig. Nur vorübergehend, hast du gesagt. Bis es mir wieder besser geht, hast du gesagt. Du passt so lange auf das Haus auf, hast du gesagt, und auf den Garten.

SCHOPOWSKI

Ja, natürlich, bis du dich ganz auskuriert hast. Ich will nur dein Bestes, Mama, das weißt du doch. Mit so einem Hüftbruch ist nicht zu spaßen. Die Kurzzeitpflege war das Beste was wir machen konnten. Und es ist wirklich nur vorübergehend, ich schwöre.

MUTTER

Hör auf zu schwören, davon wird mir ganz übel. Wann denkst du mich denn hier rauszuholen? Hast du übrigens gewusst, dass das Gelände geschlossen ist? Und überall dieser grässliche hohe Zaun mit dem Stacheldraht. Etwas Abscheulicheres hast du nicht finden können, um mich unterzubringen?

SCHOPOWSKI

Jetzt sieh doch nicht immer alles so negativ. Man kümmert sich da um dich, das tut dir gut.

MUTTER

Woher willst du das wissen? Nach der Nacht, in der du mich hergefahren hast, bist du seit drei Monaten nicht mehr aufgekreuzt. Nicht mal zu meinem Geburtstag.

SCHOPOWSKI

Der war schon wieder? Aber du hast doch im ... lass mal sehen ...

MUTTER

Warum bist du kein Mädchen geworden, das würde mir sowas nicht antun. Ich hatte um ein Mädchen gebetet. Und dann bist du herausgekommen, mit diesen übergroßen, unheimlichen Froschaugen. Ich hätte doch abtreiben sollen.

SCHOPOWSKI

Mama, du weißt doch wie lieb ich dich hab.

MUTTER

Ich dich nicht. Meine Liebe hast du dir verspielt, wo du mit dieser Meier-Hure angekommen bist.

SCHOPOWSKI

Die Julia? Wir waren dreizehn und haben Hausaufgaben gemacht.

MUTTER

Sie hatte lächerlich kurze Arme.

SCHOPOWSKI

Trotzdem hättest du sie nicht verprügeln müssen.

MUTTER

Anscheinend war's dir keine Lehre. Kaum dreißig Jahre später schleppst du schon die Nächste an. Und auch noch eine Asiatin. Wo hast du die überhaupt her? Was hast du den armen Eltern in Bangladesh für sie bezahlt?

SCHOPOWSKI

Bezahlt? Was redest du denn da?

MUTTER

Ein normales Mädchen würde sich doch nie auf einen wie dich einlassen. Hast du sie am Ende entführt?

SCHOPOWSKI

Das war eine ganz seriöse Agentur.

MUTTER

Menschenhändler!

SCHOPOWSKI

Woher weißt du überhaupt ...

MUTTER

Die Bärbel hat es sich notiert. Seit dem 21. April geht ihr täglich bei mir ein und aus. Wolltest wohl so tun, als wäre es dein Haus. Wolltest sie nicht in deine verwanzte Kellerbude mitnehmen.

SCHOPOWSKI

Wir sind da nur vorübergehend, ich schwö... Schau, es wäre einfach zu weit gewesen, jedesmal von mir rüberzufahren. Paul! Können wir jetzt **bitte** abrechnen?

REGIE

(schmatzend)

Einen Moment noch.

SCHOPOWSKI

Mama, ich sag es dir nochmal, das ist kein Privatgespräch. **Alle** können uns hören.

MUTTER

Umso besser. Sollen sie erfahren, was ich da geboren habe. Und jetzt sag mir endlich, wann du mich hier abholen kommst.

SCHOPOWSKI

Was ist denn das Problem. Ist es nicht schön im Heim? Sag mir doch, wenn dir etwas nicht passt. Ich setze alle Hebel in Bewegung, ich rede sofort mit der Leitung, ich ...

MUTTER

Mit Guido Frankenstein? Na viel Glück. Der sammelt Totenschädel und Gebeine, hast du das gewusst? Das ganze Büro ist voll von diesen schauerlichen Glaskästen. Und immer wenn hier jemand stirbt, kommt ein paar Tage später ein neuer Schädel dazu.

SCHOPOWSKI

Das bildest du dir sicher nur ein.

MUTTER

Die Leute sterben hier wie die Fliegen.

SCHOPOWSKI

Aber das ist doch ... normal in so einer Einrichtung ... Und es gibt einen wunderschönen Garten.

MUTTER

Das ist kein Garten, das ist ein Friedhof.

SCHOPOWSKI

Es ist trotzdem ein schönes Heim.

MUTTER

Es heißt "Zur letzten Ruhe".

SCHOPOWSKI

Ein schöner Name.

MUTTER

Ich wär hier schon längst weg, wenn sie mich gelassen hätten. Aber du hast da irgendwas gedreht, die Heimleitung weigert sich, es geht nur mit deiner Unterschrift, sagen sie. Erklär mir das.

SCHOPOWSKI

Reg dich bitte nicht auf, es ist nicht wie du denkst.

MUTTER

Wie denke ich denn dass es ist? Hast du mich entmündigt? Wie hast du das geschafft?

SCHOPOWSKI

Nein, wo denkst du hin, so heißt das heute nicht mehr, deine Gedanken sind frei, wie es im Lied heißt

(er singt)

"Die Gedanken sind frei ..."

MUTTER

Hardy!!

SCHOPOWSKI

Ich bin dein gesetzlicher Betreuer, das ist alles.

MUTTER

Du betreust mich? Das soll wohl ein Witz sein. Wie hast du das geschafft?

SCHOPOWSKI

Na, weißt du, du warst in letzter Zeit so ... so vergesslich. Ich habe mit Doktor Schweißfurt gesprochen, der sieht es genauso.

MUTTER

Doktor Schweißfurt? Den ich wegen der verrutschten Gesäß-Implantate verklagt habe? Und ihr zwei habt euch auf meine Demenz geeinigt? Was hast du ihm dafür versprochen?

SCHOPOWSKI

Alle meinen es gut mit Dir, Mama. Denk mal nur an die Tür über der Kellertreppe, die du runtergefallen bist. Warum war die nicht verriegelt, hm? Wer hat vergessen den Riegel vorzuschieben? Da siehst du es.

MUTTER

Du Teufel!

!Pause

SCHOPOWSKI

Vielleicht möchtest du mal etwas zum heutigen Thema sagen. Es geht um die Kunst des Loslassens. Vielleicht willst du auch etwas weggeben, dich erleichtern, entrümpeln?

MUTTER

Mich hast du entrümpelt. Ich bin nur froh, dass ich dich schon vorher enterbt hatte. Jetzt würde ich sogar dafür deine Unterschrift brauchen.

SCHOPOWSKI

Haha, wie bitte? Das ist ein Witz, oder? Mama, du weißt, was du mir immer bedeutet hast. Du hast mich wirklich enterbt?

MUTTER

Ja.

SCHOPOWSKI

Wann?

MUTTER

Da warst du sechs Jahre.

SCHOPOWSKI

Das ist doch ... Mama, ich ... Wer soll denn alles bekommen?

MUTTER

Die Kirche wird alles bekommen. Das Haus, das du belagerst, die Wohnung in der Mariengasse, den Bungalow in Brindisi, alles.

SCHOPOWSKI

Aber ich bin doch dein einziger Sohn. Du hast doch sonst niemanden, der dir so nahe steht wie ich.

MUTTER

Ein Scharlatan bist du. Was du da immer faselst von wegen der 'Heimat'. Und dann befleckst du unsere Traditionen mit diesen Asiatinnen.

SCHOPOWSKI

Ich liebe meine Heimat, wie alle unsere Hörer.

MUTTER

Die armseligen Spinner, die bei dir anrufen und lächerliche Geschichten aus ihrem verkorksten Leben erzählen?

! Pause

SCHOPOWSKI

Und wenn du erstmal nach Hause kommst? Ich mache dir alles schön. Wir denken in Ruhe gemeinsam darüber nach. Ich meine es wäre doch schade, wenn ...

MUTTER

Nach Hause soll ich kommen? Damit ich nochmal die Kellertreppe runterfalle? Ich denke gar nicht daran. Da bin ich doch hier sicherer. Vielleicht ende ich in Dr. Frankensteins Vitrine, aber der wird mich wenigstens in Ehren halten. Ja, ich werde loslassen. Ich werde mich von meiner irdischen Hülle verabschieden. Hier gibt es wunderbare Vorbereitungskurse, das muss man dieser Leichendeponie von einem Heim lassen. Kein Bingo, aber dafür täglich Seminare. Soll ich dir mal den Prospekt vorlesen?

(liest)

"Sorge dich nicht - sterbe", "Achtsam einschläfern", "Sanfte Selbstenthaupung", "Heute ist mein letzter Tag" ...

SCHOPOWSKI

Schon gut, schon gut.

MUTTER

Das mit der Selbstenthauptung klingt reizvoll. Jetzt, da ich weiß, wo mein Platz in der Familie ist ...

SCHOPOWSKI

Warum lassen wir nicht all das Hässliche hinter uns, und ich meine damit auch meine Zeit als Ministrant bei Pfarrer Holderstein. Warum war der eigentlich so oft bei uns zuhause? Na egal. Lass uns doch nochmal von vorne anfangen, ja?

MUTTER

Nein, nein, ich hab's mir überlegt, ich bleib hier. Ehrlich gesagt, so schlecht ist der Garten gar nicht. Sie bieten einem gegen eine kleine Testamentskorrektur sogar eine kostenlose Parzelle an. Bei den Weiden, ganz hinten, da ist es wunderbar, da rauscht sogar ein kleiner Bach vorbei.

REGIE

(kauend)

Jetzt wäre jemand in der Leitung. Ich stelle durch.

SCHOPOWSKI

Nein, nicht jetzt.

Mama, du brauchst noch nicht sterben, du bist noch kerngesund ... von der zerschmetterten Hüfte mal abgesehen, aber das löten sie schon wieder zusammen.

MUTTER

Dann schauen wir mal, wie du ohne mich zurecht kommst. Und ohne mein Erbe. Was verdient man denn so im Lokalradio? Bist du als vierzigjähriger Minijobber wenigstens sozialversichert? Und wo wirst du mit deiner Chigulla unterschlüpfen, he, wenn die Kirche das Haus konfisziert?

SCHOPOWSKI

Mama, es gibt doch keinen Grund hässlich zu werden. Komm heim, ich mach dir einen Tee und wir reden über alles.

MUTTER

Wegen dir kann ich vielleicht nie wieder richtig gehen! Hab ich etwa Lust den Rest meiner Zeit im Rollstuhl zu verbringen?

SCHOPOWSKI

Als Krüppel bekommst du doch überall Vergünstigungen. Und ich kauf dir neue Fische für den Teich, große Fische, goldene Fische - welche magst du denn?

MUTTER

Ich wusste, dass sie tot sind.

Hardy, leb wohl! Ich will versuchen dir zu verzeihen und oben ein gutes Wort für dich einzulegen.

SCHOPOWSKI

Das mit der Enthauptung lässt du aber, ja? Das gibt doch eine Riesensauerei. Mama?

REGIE

Sie hat aufgelegt. Soll ich den nächsten durchstellen?

SCHOPOWSKI

Nein, danke.

Liebe Hörerinnen und Hörer, es tut mir leid, dass Sie heute Zeuge dieser sehr privaten Unterhaltung werden mussten. Lassen Sie uns das alles schnell vergessen und hören Sie zum Abschluss noch einmal das Oberländer Jausentrio mit dem "Jubel-Ländler". Am Mikrofon war wie immer Hardy Schopowski, der seine Heimat wirklich liebt.